

Erste Ausgabe. Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwelshke'schen Verlage. (Hallischer Courier.)



Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark
(incl. Anfr. Sonntagsblatt und
Landw. Mittheilungen).
Die Hallische Zeitung erscheint wöchentlich
in erster Ausgabe Mittwags 11 Uhr,
in zweiter Ausgabe Nachmittags 3 1/2 Uhr.

Insertionsgebühren
für die halbjährige Zeile oder deren Raum
18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk
Breitburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratenhefts
pro Zeile 40 Pf.

N 172.

Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung.

Halle, Freitag, 25. Juli.

Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerlach.

1884.

Abonnements-Einladung.

Für die Monate August und September nehmen sämtliche Postanstalten, für Halle und Viehbachheim auch die unterzeichnete Expedition, Abonnements auf die Hallische Zeitung nebst landwirthschaftlichen Mittheilungen und Illustrirten Hallischen Sonntagsblatt zum Preise von Mark 2 00 entgegen.

Die Expedition
der Hallischen Zeitung (Courier).

Ueber deutsche Colonialpolitik

handeln die „Grenzboten“, welche bekanntlich mit dem Reichstagler in unmittelbarer Fühlung stehen, in einem längeren Artikel, welcher eine weite Perspektive auf die Pläne und Absichten der deutschen Reichsregierung eröffnet. Zunächst wird festgestellt, daß sich Bismarck heute zur Colonialfrage eine ganz andere Stellung einnimmt, als im Jahre 1871 zu Versailles, wo er einmal, als von der Abtretung Pondichery an Deutschland die Rede war, ausrief: „Ich will auch gar keine Colonien. Die sind bloß zu Versorgungsstellen für uns in Deutschland — diese Colonialgeschichte wäre für uns genau so wie der hebräe Jabelpel, in volkischen Völkern, die keine Hebräer haben.“ Das war am 9. Februar 1871, zu welcher Zeit wir für Wählerlegendes, für wichtigerer, Bedürfnisse zu sorgen, weit bringenderen Fragen zu lösen, das Deutsche Reich auszubilden und zu festigen hatten; Colonien erzielten solchen Nothwendigkeiten gegenüber als Luxus, als feiner Jabelpel. Die Sicherung und der innere Ausbau Deutschlands erforderten Jahre, während deren der Minister, der es zunächst mit der Kraft Preussens, dann mit derjenigen der ganzen Nation geschaffen, seinen Blick auf nicht anderes richten durfte; und als in jenen beiden Beziehungen für das nothwendigste gejagt war, trat die wirtschaftliche Reform als Hauptfrage an ihn heran und mit ihr die Aufgabe, das Loos der arbeitenden Klassen günstiger zu gestalten und sie so mit der neuen Schöpfung zu befreundeten. Auch diese Bemühungen nahmen Zeit in Anspruch, auch sie gelangten endlich zum Ziele oder doch auf guten, hoffnungsreichen Weg dahin, und allmählich kam der Augenblick, wo man an die Befriedigung ferngelegener Bedürfnisse denken konnte, darunter auch an die Förderung des jüdischen immer lauter und allgemeiner نمودeren Reiches nach Colonien in überseeischen Ländern. Allerdings will der Kanzler heute keine Colonien von Reichswegen gründen, wohl aber Privatunternehmungen in dieser Richtung hin vom Reiche fördern und schützen lassen. Der Artikel deutet dann an, daß der deutsche Unternehmens-

geist sich zuerst Neu-Guinea und anderen Punkten in Polynesien zuwenden dürfte. „In einigen Jahren“, heißt es weiter, „wird die Darfische Landenge durchstochen und damit die reiche Inselwelt des Stillen Ozeans und der Südsee, die jetzt noch größtentheils herrenloses Land ist, für Europa verhältnismäßig nahegerückt sein. Es wird ein Wettstreit der Nationen um diese Gebiete beginnen und wenn Deutschland mit seiner Handelsflotte, der dritten im Range, in dieser Beziehung nur schwächer als Großbritannien und die Amerikanische Union, davon nicht ausgeschlossen sein will, muß es sich in der Zeit, wo der Wettstreit beginnt, wie andere Mächte dort schon an einigen Punkten festgesetzt haben. Die Postdampfer, welche subventionirt werden sollen, könnten das vorbereiten.“ England wird dabei der Rath ertheilt, wie die Dinge sich in der letzten Zeit und namentlich unter der Herrschaft der Gladstone'schen Politik gestaltet haben, in seiner Colonialpolitik nicht an Erweiterung, sondern an Erhaltung seines Bestandes zu denken. Wenn Parteilichkeit, welche die Befangenheit des Liberalismus nicht die Augen verschleiert, muß sich in Betreff dieses Nichts stark beunruhigt fühlen. In Hindien ist das einheimische Volk durch die Herrschaft John Bull's in empörender Maße ausgebeugt, tief verarmt und in weiten Stücken zu einem neuen Untertanum geformt, während sich auf der einen Seite Australien, auf der anderen Frankreich Wege gehobten und Operationen geschaffen haben, den dortigen Engländern bei Gelegenheit in die Hände zu fallen. Im Capland regt sich das „Aristokratentum“, das schon im Boerenkrieg trotz dem Mangel an einem regelmäßigen Heere mit Kanonen über die Britischen Kolonien hoffnungsreiche Siege erfocht und nicht bloß unter den Boeren Anhänger hat, welche die englische Herrschaft als haßenswerthes Joch betrachten und sie beim ersten günstigen Anlaß abzuschütteln gesonnen sind. Egypten endlich, wo die arabische Volksheerung unter dem Wahdi unaufhaltsam nach Norden vordringt und wo selbst am mittleren und unteren Nil Revolutionen sich vorbereiten, wird über kurz oder lang für England verloren sein, wenn dieselbe nicht alle seine irgend verfügbaren Kräfte zur Vertheidigung anspornet.

Unter diesen Verhältnissen, wie sie der erwähnte Artikel lichtvoll darlegt, ist allerdings die Zeit gekommen, wo das deutsche Reich selbständig und selbstbewußt zu der Colonialfrage Stellung nehmen mußte. Es ist dies geschehen in der bejohenen und maßvollen Weise, welche bisher jede politische Aktion unseres großen Staatsmannes ausgezeichnet hat, obwohl ihn seine unvorstelllichen Gegner, in dem sie abschließen vor dem Glanz seiner Erfolge die Augen verschließen, immer noch, sobald er zu einer neuen Aufgabe seines staatsmännischen Wirkens für Deutschlands Größe herantritt, als einen politischen Abenteuerer hinstellen möchten. An ihm bedürft sich, wie kaum bei einer

andern geschichtlichen Größe das Dichterverwort auch bezüglich seiner Stellung zur Colonialpolitik:
Es wächst der Mensch mit seinen größeren Zwecken.

Politischer Tagesbericht. Deutsches Reich.

Eine sonderbare Mittheilung in Bezug auf den neuen Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe reproduziert die getrige „Nat. Z.“ aus einem amerikanischen Blatte, dem „New-York Herald“: der Verein habe einen Wahlfonds von 200 000 Mark zusammengebracht und wolle daraus die Wahlen folgender Kandidaten unterstützen, die sich schriftlich verpflichten, für alle, die überseische Politik Deutschlands betreffenden Vorlagen zu stimmen, welche die Ausdehnung des deutschen Handels zum Ziele haben. „Wir sind überzeugt“, sagt das Berliner „freisinnige“ Blatt, „daß einer größeren Anzahl von Unterzeichnern des Programms des Vereins der Gedanke derartigen amerikanischen Wahlvereinfassung niemals gekommen sein kann, und daß die einmalige Befähigung der Newporter Nachrichter deren sofortigen Austritt aus dem Verein zur Folge haben würde. Da es sich um den Kauf von Stimmen für Vorlagen zur Ausdehnung des überseeischen Handels — für welche letztere auch wir sind — oder für irgend welche andere Zwecke handelte, das wäre ganz gleichgültig; es wäre eine Zurechnung von bisher in Deutschland nicht erreichter Unwürdigkeit, daß Volksvertreter sich beifügter Erlangung von Geldunterstützung für ihre Wahl im Voraus für Vorlagen, deren Inhalt ihnen unbekannt ist, einer Anzahl Kapitalisten gegenüber, verpflichten sollten. Eben deshalb halten wir die über New York eingetroffene Mittheilung, die den amerikanischen Vorstellungen von Wahllegitimationen ja allerdings entsprechen mag, für unglaubhaft, und wir erwarten eine, dies behebende Erklärung. Ein bloßes Dementi wird aber namentlich nicht genügen; einer Selbstprüfung gegenüber, wie die oben erwähnte, wird der Verein nicht bloß sagen müssen, was er nicht thun will, sondern auch, was er eigentlich zu thun beabsichtigt.“

Dieses Dementi ist nun wirklich in aller Form erfolgt. Den V. P. Nachr. wird nachstehende Erklärung zur Veröffentlichung überliefert:
„In der Abendausgabe des Berliner Tagesblatts vom getrigen Tage findet sich ein Artikel, welcher über den neugebildeten Verein zur Wahrung der wirtschaftlichen Interessen von Handel und Gewerbe“ angeblich auf Grund einer „amerikanischen Korrespondenz“ folgende abentheuerliche Mittheilung bringt:
„Es sei ein Wahlfonds des Vereins vorhanden, dem als Grundkapital bereits 200 000 M. zugegangen sein sollen. Jeder Kandidat, der vom Vereinsauschuß die Unterstützung seiner Wahllegitimation wünscht, soll gehalten sein, einen Verzicht zu unter-

67] **Zeitbilder** (Nachdruck verboten.)
von B. G. S. Topfde.
Aus dem Dänischen von Emil Lohedanz.
(Bonn Verleger: Autortivte Uebersehung.)
(Fortsetzung.)

„Gleichgültig“ sagte sie mit einem merkwürdig pfeifenden Klang in der Stimme, „da wären Sie ja... Was er jedoch wäre, blieb für's Erste ihr Geheimnis. Sie bewanzen ihre aufrichtige Bereitwilligkeit und sagte mit einer Stimme, die beinahe für sanft gelten konnte: „Sie sind zu gut, zu human. Man muß Sie nur um so mehr bewundern; aber ich kann meine Gefühle nicht so beherzigen.“

Sie streckte die Hand nach dem Tisch aus, dort lag die verhängnisvolle Zeitung.

Sie ludte den Artikel und rückte dicht zu ihm hin, damit er mit hineinsehen könnte. „Ich habe nie etwas so Aufregendes gelesen.“ Sie legen Alles in Verwirrung!“

Sie brachte jetzt ihren Stuhl dem seinen so nahe, wie es nur möglich war.

„Sie, der überall gute und gemeinnützige Unternehmungen fördert! Sie!“ — und sie wart ihm einen unbehaglichen Blick zu.

„Sie kämpfen für egoistische Interessen. Sie!“ — wieder ein Blick, dem er ohne Furcht begegnete — als er vor einiger Zeit einige leise Anspielungen in Bezug auf sein Verhältnis zu der Cousine gemacht hatte, hatte auf der Wanddirector gemeint, sie könnten ja gelegentlich darüber sprechen. Als Harald den Blick erwidert hatte, machte er eine schiefliche ohne seine Verthigung, während sie zu der folgenden Epistel des schändlichen Kritikers überging.

Sie läben einen demokratischen Einfluß aus!“

Wie es nun auch zugehen mochte, genug hatte hier seinen Arm um ihre Taille gelegt, oder sie ihre Taille

unter seinen Arm. Die Hauptfrage ist, daß der Arm und die Taille ihre neue Stellung bestielten.

Sie fuhr fort: „Sie sind ein Thor, ach Gott!“ Ihr Haupt sank an seine Brust: die Zeitung fiel zur Erde und hier blieb sie liegen; aber über ihr hörte man einen recht starken Fuß; dann eine harmonische Pause.

„Ach Gott, was habe ich gethan“, rief das Fräulein, die nun wieder zu sich gekommen war.

„Sie haben mir den schönsten Trost gesendet“, antwortete Harald Post, „Sie bereuen es doch nicht?“

„Mein Gott! wie können Sie glauben...“

„Sie wollen wirklich mein sein?“

Sie nickte.

„Mit Ihnen an meiner Seite“, sagte er, „will ich getrost auf der Bahn weiter schreiben, die ich betreten habe.“

Er war wirklich etwas gerührt, obwohl über sich selbst als über die Bahn und sie.

Einige Tage später klingelte er wieder früh am Morgen. Seine Verlobte — denn es war schon deklartirt — öffnete wieder selbst.

„Sieh hier“, sagte er, indem er ihr mit Stolz einen Brief zeigte, den er eben empfangen. „Deine Liebe hat das Glück in ihrem Erfolge.“

Der Brief war von dem Müller, der mittheilte, daß der Artikel in dem schändlichen Blatte bei einer Verammlung, die man in Betreff der Kammine gehalten, mitgetheilt sei. Er hätte den tiefsten Unwillen erweckt und man sei sich darüber einig geworden, daß man dergleichen zurückweisen müßte. Man hätte auf der Stelle beantragt eine Adresse an Harald Post abzuschicken, in dem man ihm Dank und Anerkennung für seine bisherige Thätigkeit ausspräche, und sie für unterwürdigem Bewußt angenommen. Alle Anwesenden hätten unterschrieben, aber da man eine weit größere Anzahl von Unterschriften erwartete, wenn man

sie in Circulation setze, hätte man sie in der Uebersicht umhergeschickt und sie würde gewiß bald mit Unterschriften bedeckt als Antwort der Uebersicht auf jene Angriffe in der Hauptstadt anlangen.

„So ist es in Ordnung“, sagte das Fräulein mit wirtlichem Stolz.

„Aber was ist das?“ sagte sie einen Augenblick darauf. Ihre scharfen Augen hatten ein kleines „verte“ entdeckt, das von dem eifrigen Post übersehen worden und auch beinahe mit Vorlauf in einer Ecke verborgen zu sein schien. Als er das Wort umwandte, was stand da Andres als das folgende, und zwar in ein Paar schweißenden Linien zusammengegedrängt:

„Da wir ja aus Ihren früheren Äußerungen wissen, daß Sie sich nicht wieder aufstellen lassen wollen, ist man übereingekommen, mich bei den allgemeinen Wahlen aufzustellen, wo wir unsere Stimmen nicht zerstreuen, sonst wird der Gegenkandidat gewählt. Möchte ich würdig in Ihre Fußstapfen treten?“

„Was ist das?“ fragte das Fräulein in einem scharfen Ton, wie er ihn nie in ihr gehört hatte, und sah ihn mit Augen an, wie er sie nie bei ihr gesehen hatte.

„Das ist Verrath, schändlicher Verrath“, sagte Harald Post, der diese Nachschrift noch nicht gesehen hatte, und stand da mit bleichem Gesicht und kaum im Stande sich aufrecht zu halten. Der Schrift hat einige Worte von mir, die ich in einer mißthunigen Stimmung aufgesetzt, bemerkt, um meine Stellung zu untergraben. Alles ist verloren.“

„Alles verloren“, rief das Fräulein wuthschäumend, „dummes Zeug! Wir reihen noch heute Abend dorthin — ja ich fahre mit. Du mußt aufrecht gehalten werden, und kannst Du es nicht selbst, so will ich es. Du kennst mich doch nicht. Gilt jetzt nach Hause und mache Alles zur Reife fertig; aber geschwind.“

schreiben, wodurch er sich verpflichtet, unabhängig von Parteiverbanden...
Berlin, 23. Juli 1882.

Plan eines künftigen Vereinsvorstandes.
Albert Debrü. G. Kuffel.
Aber auch wir halten es — selbst nach dieser Erklärung — für dringend wünschenswert, daß der Verein, über dessen Ziele und Wünsche die Meinungen und Urtheile der Blätter selbst derselben Parteiung ausfallen auseinandergehen...

Da durch § 1 des Gesetzes vom 6. Juni d. J. betreffend die Stempelsteuer für Kauf- und Veräußerungs-Verträge im Zusammenhang...
Aber auch wir halten es — selbst nach dieser Erklärung — für dringend wünschenswert, daß der Verein, über dessen Ziele und Wünsche die Meinungen und Urtheile der Blätter selbst derselben Parteiung ausfallen auseinandergehen...

Anstalt.

Frankreich. Das „Journal officiel“ veröffentlicht den dem Präsidenten der Republik unterbreiteten Bericht des Unterrichtsministers, welcher die Statistik des Volkskollektivums in den Jahren 1877—1882 begleitet.
Im Jahre 1882 zählte Frankreich 76 625 Volksteilnehmer sämtlicher Stufen, gegen 7 547 im Jahre 1877, welche von 3 841 211 Schülern gegen 4 719 935 betragt worden.

Belgien.

Die Repräsentantenkammer wählte am Mittwoch Libaut von der Rechten zum Präsidenten und Taub und de Lantsheere von der Rechten zu Vizepräsidenten.
In derselben Sitzung der Repräsentantenkammer wurde vom Minister des Unterrichts ein organisches Gesetz über den öffentlichen Unterricht vorgelegt.

Britisches Reich.

Hinichtlich des Ausgangs der Londoner Konferenzverhandlungen sind neuerdings Gerüchte in Umlauf gesetzt worden, die ihren pessimistischsten Inhalt darbieten.

Zweijundzwanzigtes Kapitel.

Die ersten Frühjahrsstage kamen. Der Richter lag im Hospital und war sehr krank.

Er hatte schon seit Weihnachten gekrankelt, aber jetzt war er ernstlich krank geworden. Er lag im Hospital, weil er, als er die ersten Spuren einer heftigen Krankheit an sich wahrnahm, glaubte, daß, er von den Mattern befallen sei, die gerade epidemisch auftraten, und die Seiten nicht anstehen wollten.

Das Geschick ermißlich krank zu sein, war eines Tages über ihn gekommen, als er gerade ausgegangen war, und er hatte sich ins Hospital fahren lassen, um den Seinen, denen er nichts Gutes hatte erweisen können, wenigstens nichts Böses zu bringen.

Es zeigte sich bald, daß er nicht die Mattern hatte; aber er mußte im Hospital bleiben, denn er war wirklich so krank, daß man ihn nicht fortschaffen konnte.

Es war ein von Gram, Bitterkeit und Mißgunst abgegebener Körper, der von der Krankheit überfallen wurde und ihrem Angriff nicht widerstehen konnte. Da lag er, ein schwer Verwundeter, ein sehr schwer Verwundeter auf seinem Kampfplatze. (Fortsetzung folgt.)

sprung offen zur Schau tragen. Der englisch-französische Antagonismus soll darnach in Zunahme, statt in Abnahme begriffen sein, ein Umstand, der, wenn er wahr wäre, allerdings den Chancen der Konferenz kaum zu Statten kommen dürfte, da ein etwaiger positiver Erfolg der Verhandlungen die Erhaltung des westfälischen Einvernehmens zur wesentlichen Voraussetzung hätte.
Während der französische Finanzgesandte Herr de Blignieres, in den Beratungen der Experten glänzende diplomatische Fertigkeiten bewies, vollzog England die Anwesenheit des Altes Baronet am linken Meer, eine Handlung, die von der öffentlichen Meinung Frankreichs alsbald als eine Demonstration gegen die französische Flottenstation von Obod aufgeführt wurde.

Türkei.

Die Porte hat an die sechs Großmächte folgende Cirkulärnote gerichtet:
Anfolge des Abkommens einer Konvention zwischen Bulgarien und der Porte für alle notwendigen Maßnahmen die vollständige Befreiung der Bosnien zwischen Konstantinopel und Bana getroffen worden.

Größter Ernst

Beim „Gr. Zg.“ als wahr verbriefte Epizode aus dem Schwedoländiger Unglücksfall, der einen jüngererpröfessioneller Ausweg hat. Als die Katastrophe eintrat, mußte man nicht genau, wie viele Bergleute verschüttet seien. Die Frau eines Bergmannes, der sonst in denselben Schacht eintritt, betrauerte nun mit ihren Schicksalgenossen ihren vermeintlichen toden Mann, — als derselbe am Abend ganz „gemüthlich“ auf seine Wohnung zurückkehrte. Die Frau im höchsten Grade obergläubig, besetzte sie, daß er ihm in den Händen glücklicher Abgang hat.

Die Worte macht den Bericht.

Die Worte macht den Bericht. Die fremden Postämter zu beklagen, nicht zum ersten Mal. Sie wird aber mit ihrem diesmaligen Verhältnisse, das Postwesen in der Türkei aussehndiglich in die eigene Hand zu nehmen, auch diesmal scheinlich durchbringen. Die fremden Postämter bestehen eben, weil sie schon geraume Zeit bestehende, weil billige r eistliche Post, wobei die materiellen Mittel fehlt, noch die moralischen Garantien bietet, daß ihr die Beförderung der Postsendungen aber in der Türkei lebenden Körperpfer anvertraut werden könnte.

Benämigte Nachrichten.

Berlin, den 23. Juli.
— Se. Majestät der Kaiser sei seine Baderkur in Gastein mit günstigem Erfolge fort. Nach der Rückkehr aus dem Bade erscheint Allerhöchstselbstelbe dann täglich regelmäßig in Begleitung des dienstlichen Fußgelandjuntanten, zu einer Promenade auf dem Kaiserwege, welche Se. Majestät auch während der unglücklichen Witterung der letzten Tage nicht ausgesetzt hat.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

— Ihre Majestät die Kaiserin ist mit ihrem Gefolge, von Koblenz kommend, am Dienstag früh, wie schon gemeldet, gleich nach 4 1/2 Uhr in Reichenan eingetroffen, von wo sie sich dem am 5 Uhr zu Wagen nach Konstanz begab und von dort um 6 Uhr 10 Minuten wohlbehalten auf der Insel Mainau anlangte, woselbst die Kaiserin bis etwa zum zweiten August zu bleiben gedenkt.

zessinnen Victoria, Sophie und Margarethe die Reise nach England angetreten. In Charlottenburg wurden die beiden frommpflichten Salonwagen nebst dem dazu gehörigen Bedienungspersonal...
Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Der König von Griechenland kehrte nach Aufhebung der Tafel mit seinen Kindern und seinem Gefolge gleich nach 4 Uhr vom Reuen Palais wieder nach Berlin zurück. Abends besuchte der König Georg von Griechenland im strengsten Inognito das Kroll'sche Etablissement.

Berliner Börse v. 23. Juli.

Deutsche Fonds.

Table listing various German bonds and funds with columns for name, value, and price.

Ausländische Fonds.

Table listing foreign bonds and funds with columns for name, value, and price.

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Table listing railway stocks with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Eisenb. Stamm-Prioritäts-Actien.

Table listing railway priority stocks with columns for name, value, and price.

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing German railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Table listing foreign railway priority bonds with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Bank- und Creditbank-Actien.

Table listing bank and credit bank stocks with columns for name, value, and price.

Hypothekent-Actien.

Table listing mortgage stocks with columns for name, value, and price.

Hypotheken-Certificates.

Table listing mortgage certificates with columns for name, value, and price.

Table listing various stocks and shares with columns for name, value, and price.

Industrielle Gesellschaften.

Table listing industrial companies with columns for name, value, and price.

Bergwerks- u. Hütten-Gesellschaften.

Table listing mining and smelting companies with columns for name, value, and price.

Table listing gold and silver certificates with columns for name, value, and price.

Bankdiscouto in.

Table listing bank discount rates with columns for name, value, and price.

Umschungs-Course.

Table listing exchange rates with columns for name, value, and price.

Leipziger Börse v. 23. Juli.

Table listing the Leipzig stock exchange with columns for name, value, and price.

Hallischer Tages-Kalender.

Freitag den 25. Juli.
Kgl. Universitäts-Bibliothek (Friedrichstr.): Geöffnet von Vorm. 8 bis Nachm. 1 Uhr.

Reperitoir der Leipziger Theater.

Für Freitag:
Neues Theater: Der Trompeter von Saffingen. Oper.
Altes Theater: Auf 1/2 3 Uhr: Gasparone. Kom. Operette.

S. Grossmann & Sohn,
Halle a/S., Copferplan 4.
zahnärztliches Atelier,
Th. Wernd, Leipzigerstrasse 14.

Befanntmachung.

Auslösung der 4% Halle'schen Stadt-Anleihe vom Jahre 1882.
Die Inhaber der am 12. März er. ausgelosten Stücke obiger Anleihe und zwar:
Lit. A. No. 1 39 64 66 68 80 262 263 279 338

Obst-Verkauf.

Die diesjährige Gartobstungung der Rittergüter Bigenburg, Meinsdorf, Reichen, Eißmühl und Ober-Schnau soll
Donnerstag den 31. Juli cr.
Nachmittags 4 Uhr
im Gasthofe zu Bigenburg öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Militair-Beitung.

Referen- und Landwehr-Offiziere des deutschen Heeres.
VII. Jahrgang.
Redakteur: Hauptmann a. D. Oettinger.
Abwöchentlich 1 Nummer.
Pro Quartal 4 Mark.

Capital-Gesuch.

Zum 1. April f. werden 6000 A auf ein Grundstück als feste Hypothek gesucht.
Offerten bef. die Exped. d. Bl. unter L. M. 16.

Herrenhüte.

in Strohh, Filz, Stoff,
Seide (Cylinder).
Grösste Auswahl.
Beste Qualitäten.
Neueste Formen.

Rudolph Sachs & Co.

Hoflieferant, gr. Ulrichstr. 55.
Reinen 1883r
Aepfelwein,
eigene Keller, liefern wir a Liter 26 & ergl. Maß gegen Nachnahme.

Spillings-Fest.

Donnerstag und Freitag den 27. und 28. Juli ladet ganz ergeben ein.
Tobis, in Juli 1884.

H. Niemann.

Für den provinziellen und lokalen Theil verantwortlich: Friedrich Gehring.
Für den Inzeratenteil verantwortlich: Wilhelm Viebig in Halle.

Vertical text on the right edge of the page, likely a page number or additional publication information.

